



DAS „SONNTAGS

VON SILVIA PISTOTNIG

ANDERE FAHREN AUF URLAUB ODER KAUFEN SICH EIN AUTO. MARION BROGYANYI UND DOMINIK UHL INVESTIEREN IHR GELD UND IHRE ZEIT LIEBER IN MUSIK. GEMEINSAM HABEN SIE DAS LABEL **NOISE APPEAL** GEGRÜNDET, IN DEM WENIGE, ABER AUSGEWÄHLTE ALBEN PRODUZIERT WERDEN

FOTO: JOHANNES ZINNER

Es gab einmal eine Grazer Band, von der Marion Brogyanyi und Dominik Uhl begeistert waren. Gute Musik, coole Leute, nette Konzerte. Eigentlich wäre es fein, mit denen eine CD zu machen. Also überlegten die beiden hin und her, kratzten das Geld zusammen und am Ende stand fest: Wir gründen ein Label. Dass es mit besagter Band nichts wurde, weil die sich zwei Wochen nach Labelgründung auflöste, ist eine andere Geschichte.

„**ANGEFANGEN HABEN WIR** dann mit ‚Fresnel‘, die wir gut kennen“, erzählt Dominik. Mit der Wiener Band entstand die erste CD unter dem Label „Noise Appeal“. Der Sound der Formation ist garantiert nicht für die breite Masse geeignet, mit Hardcore Noise Metal ist wohl auch in nächster Zukunft kein Chartbreaker zu erwarten. „Wir machen keinen Hitparadenpop“, stellt Marion Brogyanyi klar. Im alternativen Musikbereich gibt es aber keine Einschränkung, ob Elektronik, Punk oder Indie-Pop. „Allerdings sollten die Leute, die bei Noise Appeal rauskommen, nicht nur musikalische, sondern auch menschliche Kriterien erfüllen“, so Marion.

DREI BANDS BETREUEN sie derzeit, zwei CDs sind im Vorjahr erschienen, „United Movement“ erscheint diesen Herbst. „Wir übernehmen die Pressung, das Merchandising und die Promotion, aber nicht die Aufnahmen“, erklärt Dominik Uhl. „Außerdem organisieren wir kleinere Konzerte oder vermitteln die Bands an Veranstalter weiter.“ Die Plattenproduktion umfasst eine Standardauflage von 500 Stück, die Alben gibt es auf Anfrage in größeren Plattenläden, in gut sortierten Record-Stores, bei Konzerten und bei den Bands sowie dem Label selbst. „Im Moment arbeiten wir am ersten Musikvideo von der Band ‚Once Tasted Life‘“, berichtet Dominik.

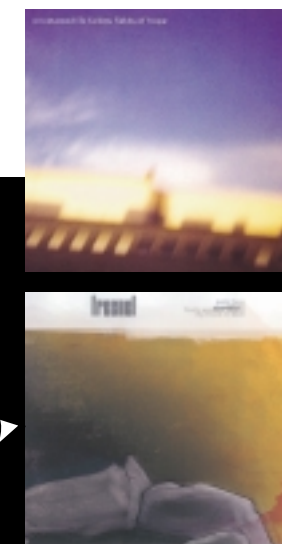
Das große Geschäft ist das Label allerdings nicht. „Langsam wird es kostendeckend. Die erste Auflage von ‚Once Tasted Life‘ ist mittlerweile ausverkauft, das trägt dann wieder die anderen Produktionen“, meint der 25-Jährige. Um große Gewinne zu lukrieren, ist eine Labelgründung sowieso nicht zu empfehlen. Und auch sons-

tige Freizeit- und Hobbybeschäftigungen kann man sich dann abschminken. „Wir machen es als ‚Nebenjob am Abend oder am Wochenende‘“, sagt Marion. „Es ist sehr zeitaufwändig. Noch dazu muss man oft als Seelsorger einspringen und die Bands zusammenbringen, wenn sie sich mal wieder auflösen wollen. Die Telefonkosten steigen immens!“

In Österreich gibt es viele Kleinstlabels, in Wien ist vor allem der Elektronikbereich gut abgedeckt. „Konkurrenz gibt es in unserer Größenordnung nicht. Da kennt jeder jeden und keiner pfuscht dem anderen rein.“ Werden die Bands aber „zu“ erfolgreich, hat es ein Kleinlabel schwer. „Wir können eben nicht so viel bieten“, weiß Dominik. Obwohl das große Ziel natürlich hohe Verkaufszahlen wären und der Labelbetrieb als Hauptbeschäftigung reicht. Dann hätten wir bei WIEN LIVE allerdings ein Problem, denn sowohl Dominik als auch Marion arbeiten in unserem echomedia verlag ...

Bis wir die beiden ans Musikbusiness verlieren, ist das Flyer basteln, T-Shirts bedrucken, CDs verschicken, Konzerte checken für sie „Sonntagsarbeit“. Aber wie Marion zufrieden anmerkt: „Ich habe mit 16 schon die erste Platte eines Freundes finanziert.“ Wer braucht schon sündteure Klamotten, solange es Musik gibt?

■ **Alle Infos zum Label und den Bands unter:**
www.noiseappeal.com



Once Tasted Life: „fallow fields of hope“: Gitarrenpop wechselt mit Punkrock, 6 Tracks

Fresnel: „scenari“: Wiener Hardcore Noise Metal Band, vier Tracks, nix für sensible Ohren!

LABEL“

